

Stadt Baden: «Baden wird» – Vertiefungsstudie Innenstadt

Echoraum 2 vom 2. November 2022: Protokoll

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung.....	2
2.	Entwurf Vertiefungsstudie Innenstadt.....	2
3.	Gruppenarbeit.....	4
3.1.	Themen.....	4
3.2.	Diskussionsfragen.....	4
3.3.	Arbeitsweise.....	4
3.4.	Ergebnisse.....	5
4.	Schlussrunde.....	12
Anhang 1:	Teilnehmende.....	13
Anhang 2:	Leitbildskizzen.....	14

Verfasser

Tobias Langenegger, 8. November 2022

1. Einführung

Zu Beginn begrüßte Stadtrat Benjamin Steiner die Anwesenden und hiess sie zum Echoraum 2 willkommen. Er zeigte auf, was der aktuelle Stand der Nutzungsplanungsrevision ist und wie die «Vertiefungsstudie Innenstadt» in diese einfließt. Anschliessend übergab er an Tobias Langenegger von der Firma Ampio Partizipation GmbH, der den Abend moderierte. Tobias Langenegger präsentierte den Ablauf des Echoraums 2 und machte einen Rückblick auf den Echoraum 1.

Ablauf des Abends

Zeit	Inhalt / Format
18:30 Uhr	Offizielle Begrüssung
18:40 Uhr	Einführung
18:50 Uhr	Präsentation aktueller Stand Vertiefungsstudie Innenstadt und Verständnisfragen
19:40 Uhr	Pause
20:00 Uhr	Gruppenarbeit
21:30 Uhr	Präsentation Gruppenarbeit
21:55 Uhr	Abschluss und Ausblick

2. Entwurf Vertiefungsstudie Innenstadt

Nach der Begrüssung präsentierte Stefania Koller von Salewski Nater Kretz AG aus Zürich den Entwurf der Vertiefungsstudie Innenstadt. Nach dem Echoraum 1 konsolidierten sie die beiden Szenarien zu einem Leitbildentwurf. Dabei flossen die Rückmeldungen aus dem Echoraum 1 in die Überarbeitung ein. Der Leitbildentwurf beinhaltet sieben Leitsätze sowie eine Leitbildskizze mit vier Einzelmassnahmen.

Die sieben Leitsätze sind:

1. Die Identität der Stadtmitte ist geprägt von Bäder, Altstadt und Industrie
2. Die Natur ist auch in der Stadtmitte spürbar
3. Die Ränder bieten mehr als Verkehr
4. Infrastruktur bietet Orientierung und dient einer intuitiven Fusswegführung
5. Ein feinmaschiges Fusswegnetz durchdringt die Stadtmitte und verbindet Gassen und Plätze
6. Kultur und Handel sorgen für eine belebte Stadtmitte
7. Wohnraum konzentriert sich an grünen Rändern und ruhigen Höfen

Anhand von Ausschnitten in der Innenstadt wurde auf die Leitsätze eingegangen. Konkret wurde zu jedem Leitsatz gezeigt, wie sich eine heutige Situation durch künftige Entwicklungen verändern soll. Diese Veränderungen wurden mit Referenzbildern hinterlegt.

Die folgende Abbildung zeigt die präsentierte Leitbildskizze:

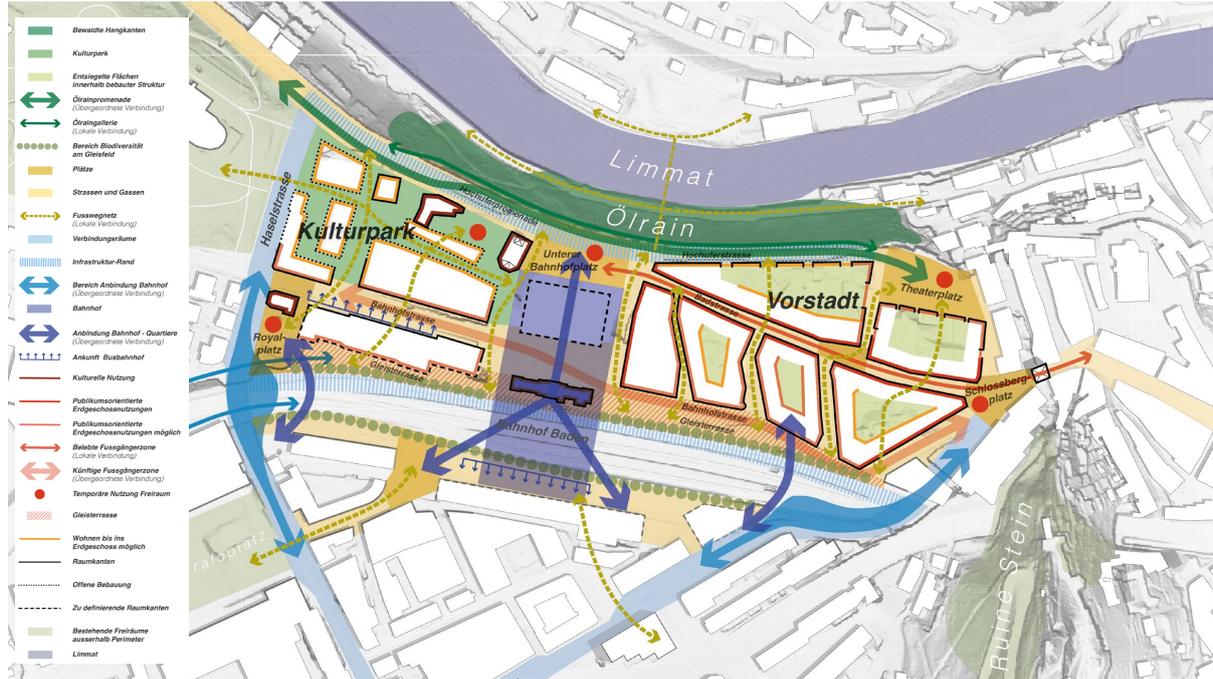


Abbildung 1 - Leitbildskizze Innenstadt: Kulturpark und Vorstadt

Die folgende Abbildung zeigt die präsentierten vier Einzelmassnahmen:

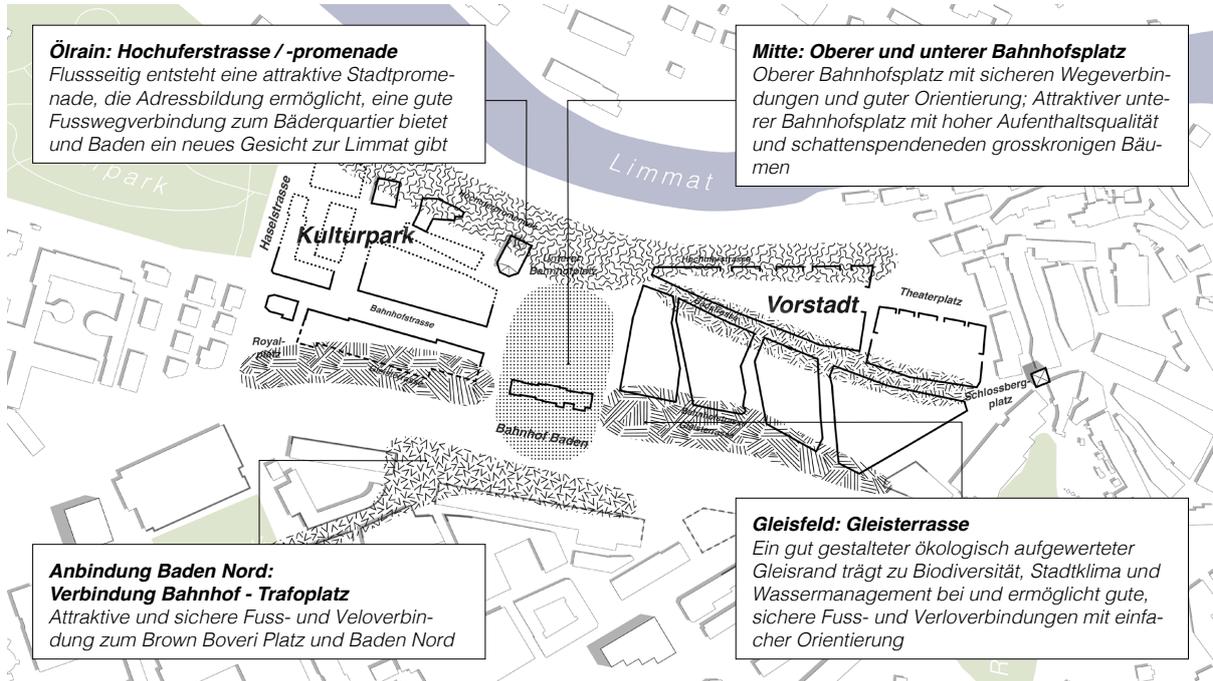


Abbildung 2 - Stadträume: Einzelmassnahmen

3. Gruppenarbeit

3.1. Themen

- Funktion, Nutzung und Nutzungsverteilung
- Öffentlicher Raum (Strassenraum, Grün- und Freiraum sowie Plätze)
- Vernetzung und Anbindung (Strassenführung, Durchwegung, Anbindung an Umgebung)
- Weitere Hinweise und Kommentare

3.2. Diskussionsfragen

- Ist der Leitbildentwurf nachvollziehbar und verständlich? Ist etwas unklar?
- Fehlt oder fehlen entscheidende Aspekte im Leitbildentwurf? Was wäre zu ergänzen oder anzupassen?
- Gibt es zusätzliche Punkte, die bei der weiteren Bearbeitung / Finalisierung zu beachten sind?

3.3. Arbeitsweise

In der Gruppenarbeit wurden die Leitsätze und die Leitbildskizze diskutiert und Anforderungen an die weitere Bearbeitung festgehalten. Die Gruppenarbeit war in zwei Arbeitsschritte eingeteilt:

1. Diskussion Leitsätze und Leitbildskizze
2. Priorisierung der Aussagen

Diskussion Leitsätze und Leitbildskizze

Die Gruppen diskutierten bezüglich Leitsätze und Leitbildskizze die folgenden Fragen:

- Ist der Leitsatz nachvollziehbar und verständlich? Ist etwas unklar?
- Fehlt oder fehlen entscheidende Aspekte innerhalb des Leitsatzes? Was wäre zu ergänzen oder anzupassen?

Die Aussagen werden auf Moderationskarten festgehalten.

Priorisierung der Aussagen

Im zweiten Arbeitsschritt wurden die Aussagen nach Wichtigkeit und Übereinstimmung in der Gruppe geordnet. Oben in die Spalte sind Aussagen mit hoher Wichtigkeit und hoher Übereinstimmung in der Gruppe, nach unten abnehmend. Zuerst – markiert durch einen Strich – stehen die Einzelmeinungen.

3.4. Ergebnisse

Gruppe 1 (abgetippt)

Verständlich / nachvollziehbar	Fehlt / zu ergänzen	Weitere Hinweise und Kommentare
<p>Einzelmassnahme A: Ja! Achtung, Unterhalt Zufahrt Theaterplatz Terrassenüberdachung ♥</p>	<p>Leitsatz 1: Identität nicht Bäder (an anderem Ort), eher Verkehr, der Einkauf, nicht Industrie ♥</p>	<p>Leitsatz 3: Ränder ja, und sind das Zentrum neu morgen</p>
<p>Einzelmassnahme B: In der Altstadt noch einige Plätze besser beginnen ♥</p>	<p>Leitsatz 5: - Fusswegnetz →allgemeiner Langsamverkehr - Komplexität des Leitsatzes (Bezeichnung)</p>	<p>Leitsatz 4: - Infrastruktur muss «simpel» veränderbar sein - Intuitive Führung: Olfaktorisch (Schwefel) zu den Bädern?</p>
<p>Leitsatz 6: - Aufwertung der Querwege zwischen Badstrasse und Gleisen gewollt? - Niederschwellige Nutzung wichtig →und flexibel ♥ - Badstrasse ↔ Bahnhofstrasse Querstrassen Belebung positiv</p>		<p>Leitsatz 5: - Fusswege = Durchlüftungs- korridore - Ein Fussweg verbindet Plätze / Spots, aber nicht zwei Gassen?! - Nutzungskonflikte öffentlich ↔ privat - Trifft auf Teil Nord viel eher zu</p>
<p>Leitsatz 7: Adresse Hochuferstrasse →Aufwertung durch Wohnraum positiv!</p>	<p>Leitsatz 7: - Wohnen auch in der Innenstadt Süd möglich - Wohnen gehört eigentlich überall dazu (nicht nur an den ruhigen Rändern) ♥</p>	<p>Leitsatz 7: - Gefahr Innenstadt wir ein «totes» Quartier (zum Beispiel 23 bis 6 Uhr) - Grüne «Ränder» sind eigentlich Schnittstellen zu anderen Bereichen / Quartier</p>

Gruppe 1 (Foto)

Verständlich / nachvollziehbar	Fehlt / zu ergänzen	Weitere Hinweise und Kommentare
<p>2. Natur (A) ja! Achtung, Unfallschad Zustand Hauptplatz, Kassen- überdachung in der Altstadt noch einige Plätze besser begrünen (P)</p>	<p>1. Identität: nicht Bäder (an anderen Ort) den Verkehr der Einkauf nicht Indentifizieren</p>	<p>3. Ränder für und: Sind das Zeichen um maße 4. Infrastruktur muss "simpel" veränderbar sein LS 4: Inititative Führung: Offiziell (Schwefel) zu den Bädern?</p>
<p>LS 6: Aufwertung der Querwege zu Radstrasse und Gleisen gewollt?</p>	<p>LS 5: Fußwege → allg. Langsamverkehr 5 Komplexität des Leitsatzes (Bezeichnung)</p>	<p>LS 5: Fußwege = Durchläufpredominanz LS 5: Ein Fußweg verbindet Plätze / Spots, aber nicht zwei Corrae? 5. 3 Nutzungskonflikte öffentlich ↔ privat 5. Trifft auf Teil Nord viel eher zu</p>
<p>6. Niederschwellige Nutzung wichtig ↓ unflexible Querstrassen Belebung positiv</p>	<p>7. Wohnen auch in der Innenstadt sind ermöglichen</p>	<p>7. Getalr Innenstadt wird ein "foles" Quartier (z.B. 23-6 Uhr)</p>
<p>7. Adresse Hochuferstr. → Aufwertung durch Wohnraum positiv</p>	<p>7. Wohnen gehört eigentlich überall dafür (nicht nur an den ruhigen Rändern)</p>	<p>LS 7: Grüne "Ränder" sind eigentlich Schnittstelle zu anderen Bereichen / Quartieren</p>

Gruppe 2 (abgetippt)

«Verständlich / nachvollziehbar» sowie «Fehlt / zu ergänzen»	Weitere Hinweise und Kommentare
<p>Leitsatz 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Legislaturziel Aufwertung Ölrain und Erschliessung Parkhäuser und Veloschnellroute (+) - Grünraumfigur aus Ölrain, Gleisterrasse, grüne Höfe und Häuser im Grünen (Kulturpark) (+) ♥ 	<p>Schlüssiges, präzise erfasstes Gesamtkonzept / Netzwerk von Leitsätzen und Einzelmassnahmen ♥</p>
<p>Leitsatz 2 und Einzelmassnahme C: Neue Identität und Gleisterrasse (+) ♥</p>	
<p>Leitsatz 6:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kulturorte finden an bestimmten Orten statt: Günstige Miete, Aneigenbar, geeignet für Visionäres, Denkmäler und identitätsstiftende Objekte - Bewusst Brache und ungestaltete Orte → Kulturort und braucht geeigneter Aussenraum → Lärm! (Gleis) - Kultur und Handel → Bodenpolitik Gefahr Mietpreise führen zu «Monokulturen»! ♥ 	
<p>Leitsatz 5:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abgestufte Hierarchie Durchgängig, Pfade vs. Gassen und Strassen - Feinmaschiges Fusswegnetz ✓ - Verknüpfungen nach «Aussen» mitdenken ♥ - Wegnetz passt sich dem Bestand an (kein Präjudiz für Gebäudeabbrüche) 	
<p>Leitsatz 7: Wohnraum ruhige und laute Bereiche differenzieren → Intelligente Mischung belebt Innenstadt</p>	
<p>Leitsatz 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tempo 30 in der Innenstadt, Verkehrsstärke reduzieren - Langsamverkehr priorisieren - Insbesondere Bruggerstrasse und Haselstrasse Einbindung nach «Aussen» - Leitsatz etwas passiv, ändern: Ränder ergänzend beleben 	
<p>Leitsätze 3 und 4 sowie Einzelmassnahme C: Einbezug SBB «Bahnhofränder»</p>	
<p>Leitsatz 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nicht Bäder, sondern Kurpark - Wertvolle Bausubstanz erhalten, auch wenn nicht geschützt - Vorstadt = klein. Massstäblichkeit ist wichtig, generell Massstab und Stadtraum ♥ 	

Gruppe 2 (Foto)

Verständlich / nachvollziehbar

Fehlt / zu ergänzen

Weitere Hinweise und Kommentare

LEGISLATIVES:
Aufwertung Örraum
+ Erschließung Parkhäuser +
+ Veloschnellwege

neue Wichtigkeit finden
+ Gleitsport + (2)(C)

2.) GRÜNRaum FIGUR
aus ÖLRAIN, GLEITSKIBASSE
GRÜNE HOPE + #AUSER
IM GRÜNER (KULTURPARK) +

3) KULTURORTE FINDEN
AN BESTIMMTEN ORTEN STATT
→ ästhetische Plätze
→ Anlegestellen, Bausignale etc.
→ punktueller +
IDENTITÄTSSTIFTENDE ORTE

↳ BEWUSST BRACHEN
6. T. UNGESTALTETE ORTE
→ Kulturspot Braucht Geprägter
Anwesenraum → [L.A.R.M.]

6. KULTUR + HANDER
→ BODENPOLITIK /
GEFAHR MIETPREISE FÜHREN
ZU „HOMOKULTUREN“

SCHLÜSSELIGES
PRÄZIS REFASTES UND
GELATTONZEPT / NETZWERK
WIRTSCHAFTS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE

5) Abgestufte Hierarchie
Durchgänge, Pfade vs.
GÄSSEN + STRASSEN

5) SPONTANISCHES
POSSWECKENETZ
- VERKNÜPFUNGEN NACH
„AUSSEN“ MITDENKEN

5) Wegnetz passt sich dem
Bestand an (kein
Präjudiz für Gebäude-
ABBRÜCHE)

3) Wohnraum:
Ruhige + laute Bereiche
Differenzieren
intelligente Mischung belebt
Innenstadt

Langsamkultur
primieren

Tempo 30 in der
Innenstadt
Vehikelfläche reduzieren

3.) insb. Bürger-
häuser
+ Haselstrasse
anbinden noch aussen

3) lokale etwas
passiv, ändern:
unbestimmte
Ränder ergänzen
beleben

Einbezug SBB
Bahnhofsviertel (4)(3)

Leitseite 1
nicht Bäder,
sondern KURPARK

Wettrolle Postabstanz
halten
nach innen mit geschützten
Massivbauwerk
ist wichtig
gleiches Material + Struktur

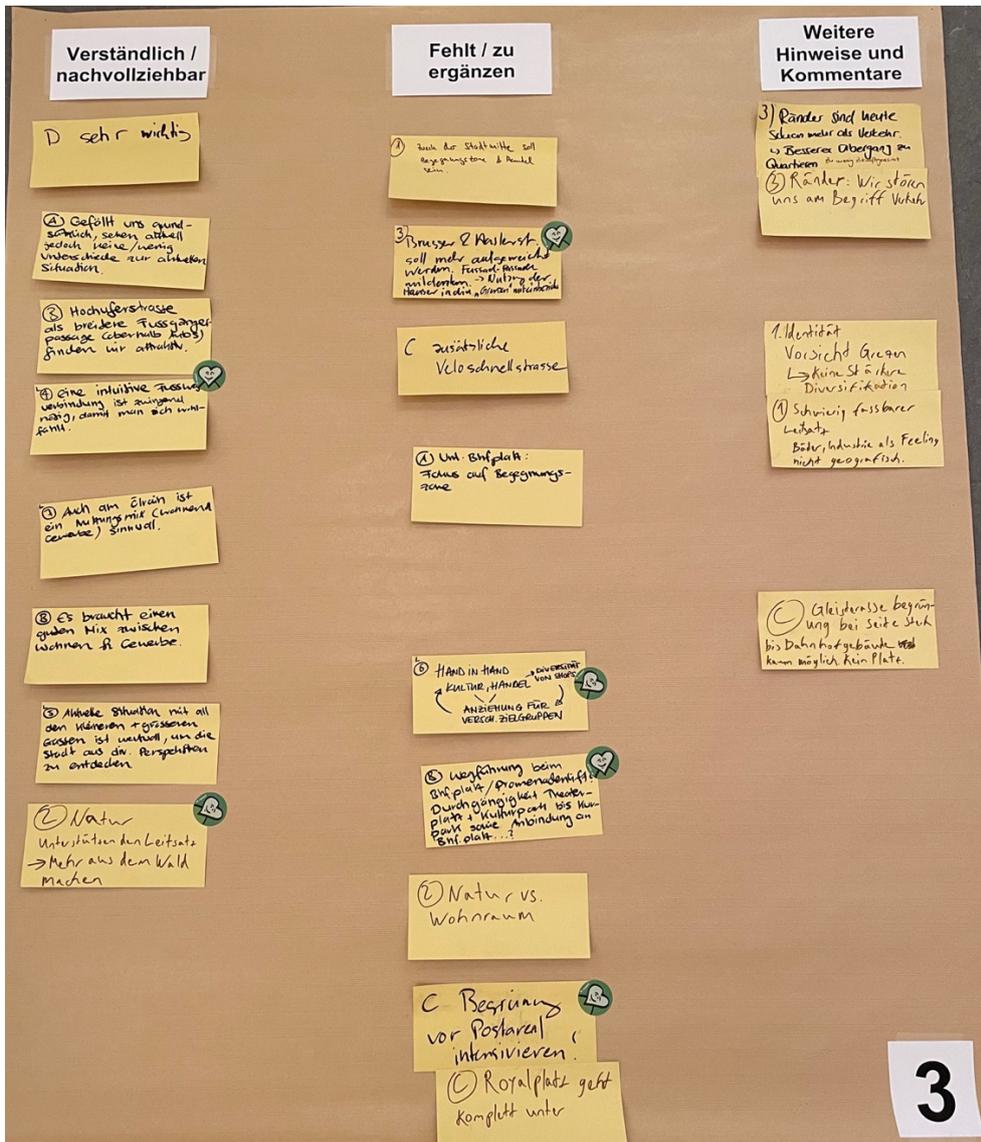
2

Gruppe 3 (abgetippt)

Verständlich / nachvollziehbar	Fehlt / zu ergänzen	Weitere Hinweise und Kommentare
<p>Einzelmassnahme D: Sehr wichtig</p>	<p>Leitsatz 1: Zweck der Stadtmitte soll Begegnungszone und Handel sein</p>	<p>Leitsatz 3: - Ränder sind heute schon mehr als Verkehr →Besserer Übergang zu Quartieren (zu wenig Zukunftsgerichtet) - Ränder: Wir stören uns am Begriff Verkehr</p>
<p>Einzelmassnahme A: Gefällt uns grundsätzlich, sehen aktuell jedoch keine / wenig Unterschiede zur aktuellen Situation</p>	<p>Leitsatz 3: Brugger- und Haslerstrasse soll mehr aufgeweicht werden. Fassade-Fassade mitdenken →Nutzung der Häuser in die «Grenzen» miteinbeziehen ♥</p>	<p>Leitsatz 1: - Vorsicht Grenzen →Keine stärkere Diversifikation - Schwierig fassbarer Leitsatz (Bäder, Industrie als Feeling nicht geografisch)</p>
<p>Einzelmassnahme B: Hochuferstrasse als breitere Fussgängerpassage (oberhalb Autos) finden wir attraktiv</p>	<p>Einzelmassnahme C: Zusätzliche Veloschnellstrasse</p>	<p>Einzelmassnahme C: Gleisstrasse Begrünung bei Seite Sterk bis Bahnhofgebäude kaum möglich. Kein Platz.</p>
<p>Leitsatz 4: Eine intuitive Fusswegverbindung ist zwingend nötig, damit man sich wohlfühlt ♥</p>	<p>Einzelmassnahme A: Unterer Bahnhofplatz Fokus auf Begegnungszone</p>	
<p>Leitsatz 7: Auch am Ölrain ist ein Nutzungsmix (Wohnen und Gewerbe) sinnvoll</p>	<p>Leitsatz 6: Hand in Hand: Kultur und Handel (→Diversität von Shops); Anziehung für verschiedene Zielgruppen ♥</p>	
<p>Einzelmassnahme B: Es braucht einen guten Mix zwischen Wohnen und Gewerbe</p>	<p>Einzelmassnahme B: Bahnhofplatz / Promenadenlift Durchgängigkeit Theaterplatz und Kulturpark bis Kurpark sowie Anbindung an</p>	

	Bahnhofplatz...? ♥	
Leitsatz 5: Aktuelle Situation mit all den kleineren und grösseren Gassen ist wertvoll, um die Stadt aus diversen Perspektiven zu entdecken	Leitsatz 2: Natur vs. Wohnraum	
Leitsatz 2: Natur unterstützen den Leitsatz → Mehr aus dem Wald machen ♥	Einzelmassnahme C: - Begrünung vor Postareal intensivieren ♥ - Royalplatz geht komplett unter	

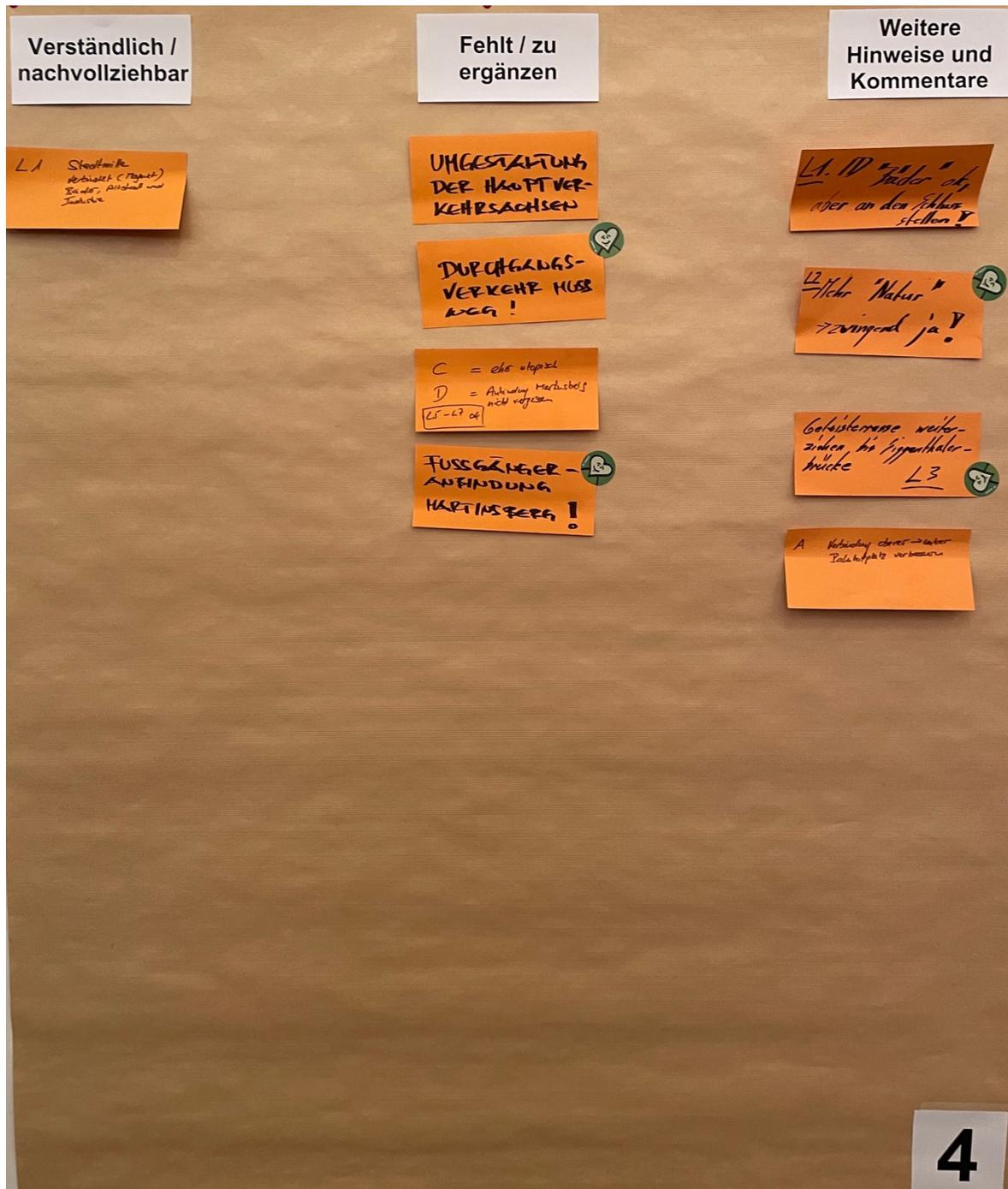
Gruppe 3 (Foto)



Gruppe 4 (abgetippt)

Verständlich / nachvollziehbar	Fehlt / zu ergänzen	Weitere Hinweise und Kommentare
<p>Leitsatz 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stadtmitte verbindet (Magnet) Bäder, Altstadt und Industrie - Leitsatz 1: «Bäder» ok, aber an den Schluss stellen 	<p>Umgestaltung der Hauptverkehrsachse ♥</p>	
<p>Leitsatz 2: Mehr «Natur» →Zwingend ja! ♥</p>	<p>Durchgangsverkehr muss weg!</p>	
<p>Leitsatz 3: Gleiserrasse weiterziehen bis Eigenthalerbrücke ♥</p>	<p>Einzelmassnahme C: Eher utopisch</p>	
<p>Leitsätze 5 bis 7: Ok</p>	<p>Einzelmassnahme D: Anbindung Martinsberg nicht vorgesehen</p>	
	<p>Fussgänger:innen-anbindung Martinsberg ♥</p>	
	<p>Einzelmassnahme A: Verbindung oberer → unterer Bahnhofplatz verbessern</p>	

Gruppe 4 (Foto)



4. Schlussrunde

Im Anschluss an die Gruppenarbeit präsentierten alle vier Gruppen ihre zentralsten Aussagen. Zum Schluss bedankte sich Stadtrat Benjamin Steiner beim Echoraum für die Mitarbeit.

Anhang 1: Teilnehmende

Art	Organisation	Vorname	Nachname
Verband	Pro Velo Region Baden	Jürg	Meier
Verband	Seniorenrat Region Baden (SRRB)	Martin	Langenbach
Verband	Seniorenrat Region Baden (SRRB)	Beatrix	Mathiasen
Verband	Vertretung Jugend und Kinder	Ken	Rüegg
Verband	city com baden	Michael	Wicki
QV	Römer-Quartierverein	Giuseppe	Domenico
QV	Römer-Quartierverein	Jürg	Erdin
QV	QV Martinsberg-Hasel	Margreth	Stammbach
QV	QV Martinsberg-Hasel	Sibylle	Tang
«QV»	Stadtlabor Baden	Daniel	Leuthold
«QV»	Stadtlabor Baden	Marc	Angst
Parteien	Die Mitte Baden	Merve	Kutay
Parteien	FDP Stadtpartei Baden	Raphael	Schmidt
Parteien	SP Stadt Baden	Roman	Uhlig
Parteien	ANKO	Daniel	Wiederkehr
Parteien	glp Baden	Tobias	Zeier
GE	reformierte Kirchgemeinde	Bernhard	Bösch
GE	reformierte Kirchgemeinde	Hans-Rudolf	Zimmerli
GE	F.Aeschbach AG (Vertretung Grundeigentümerin Zuriba AG)	Walter	Müller
	Stadtrat Stadt Baden	Benjamin	Steiner
	Stadt Baden	Jarl	Olesen
	Stadt Baden	Ulrike	Franklin
	Stadt Baden	Michael	Ursprung
	Stadt Baden	Monika	Greber
	Salewski Nater Kretz AG	Stefania	Koller
	Salewski Nater Kretz AG	Simon	Kretz
	Salewski Nater Kretz AG	Judith	Finsch
	Salewski Nater Kretz AG	Matthias	Heinzen
	Ampio Partizipation GmbH	Tobias	Langenegger

Entschuldigt

Art	Organisation	Vorname	Nachname
Verband	Vertreterin Jugend	Alexandra	Oster
Verband	Vertreter Kind und Jugend	Ivo	Richner
QV	QV Altstadt	Stefan	Jaecklin
Parteien	team baden	Marion	Meier
Parteien	Grüne Baden	Astrid	Binder
GE	SBB	Esther	Huser
GE	SBB	Rosmarie	Bruder
GE	Aargauer Kantonalbank	Andreas	Keller
GE	Privera AG (Vertretung MEG am Bahnhof)	Marcel	Aebi
GE	Aargauer Kantonalbank	Ivo	Altstätter
Weitere	Eigentümer / Anwohner Stadt Baden	Peter	Courvoisier
		Robert	Salkeld

